

Offener Brief der IG Camping Kärnten an die Wirtschaftskammer Kärnten

(im Namen eines großen Teils der Kärntner Campingbranche)

An die
Wirtschaftskammer Kärnten
Präsidium / Direktion
Sparte Tourismus & Freizeitwirtschaft
Klagenfurt

Betreff: Forderung nach umgehender WKK-Stellungnahme an das Land Kärnten zur geplanten Aufenthalts-/Nächtigungsabgabe - Camping darf nicht systematisch überbelastet werden

Sehr geehrte Damen und Herren,

die IG Camping Kärnten fordert die Wirtschaftskammer Kärnten hiermit unmissverständlich auf, umgehend eine klare und nachgeschärfte schriftliche Stellungnahme an das Land Kärnten zu übermitteln, wonach die geplante Abgabenhöhe von € 4,00 pro abgabepflichtiger Person und Nacht für die Mehrzahl der Kärntner Campingbetriebe wirtschaftlich nicht tragbar und wettbewerbsschädlich ist.

Wir halten fest: Wenn sich die Wirtschaftskammer in der öffentlichen Debatte - wie zuletzt bei der Motorbootabgabe - rasch positioniert, dann erwarten wir diese Vertretung erst recht bei einem Thema, das nicht wenige hundert Betroffene, sondern hunderttausende Campinggäste und zahlreiche Betriebe sowie deren regionale Wertschöpfung betrifft.

1) Unsere Forderung an die WKK: klare Linie statt Schweigen

Die WKK hat als gesetzliche Interessenvertretung die Aufgabe, Betriebe vor strukturellen Wettbewerbsnachteilen zu schützen. Daher fordern wir:

- **Maximal € 3,00** pro abgabepflichtiger Person und Nacht - inkl. Mobilität oder
- **Prozentmodell:** 15 % des gesamten Netto-Nächtigungspreises (exkl. Verpflegung), um unterschiedliche Preisniveaus fair abzubilden, gedeckelt mit max. € 4,50 pro abgabepflichtiger Person und Nacht.

Beide Modelle sind sachlich begründbar, verhältnismäßig und vermeiden eine systematische Benachteiligung einzelner Unterkunfts-kategorien - insbesondere Camping- und Stellplätze.

2) Wertschöpfung in der Region: Der Schaden übersteigt den „Mehrertrag“ um ein Vielfaches

Camping ist kein abgeschlossener „Beherbergungsumsatz“. Campinggäste sind ein zentraler Frequenz- und Umsatzbringer für Handel, Gastronomie und Ausflugsziele. Aus Daten und Branchenwerten ist bekannt: Die durchschnittlichen Ausgaben außerhalb des Campingbetriebes liegen bei rund € 90 pro Person und Tag/Nächtigung (ohne An- und Abreise).

Nehmen wir ein realistisches Szenario, das bei zusätzlicher Preisbelastung naheliegt:

1. Kärnten: 2,6 Mio. Camping-Nachtigungen (2025)
2. Rückgang um 10 % = 260.000 Nachtigungen weniger
3. Wertschöpfungsverlust **nur** in der Region: $260.000 \times € 90 = € 23,4$ Mio. weniger Umsatz bei regionalen Betrieben (Handel/Gastro/Freizeit). Zusätzlich ca. € 7,8 Mio. weniger Umsatz auf Campingplätzen

Dem gegenüber stehen die Abgabenhöhen von € 3,00 und € 4,00:

1. Erhöhung = + € 1,00 pro Nächtigung
2. Nur ca. 60 % der Nächtigungen sind überhaupt abgabepflichtig
3. Zusätzliche Einnahmen (ohne Rückgang gerechnet):
 $2,6 \text{ Mio.} \times 60 \% \times € 1,00 = € 1,56 \text{ Mio.}$

Fazit: Schon bei einem Nächtigungsrückgang von nur 10 % riskiert Kärnten einen regionalen Wertschöpfungsverlust von rund € 23,4 Mio. (zzgl. ca. € 7,8 Mio direkter Verlust auf Campingplätzen), um einen rechnerischen Mehrertrag von **nur € 1,56 Mio.** zu erzielen. Das ist ein wirtschaftspolitisch unvertretbares Verhältnis.

3) Nebensaison & Ganzjahresfähigkeit werden abgewürgt

Die Abgabe wirkt gerade dort am stärksten, wo Kärnten Potenzial hat: Vor- und Nachsaison. Wenn der Markt den Preis diktiert und zusätzliche Fixbelastungen die Kalkulation kippen, ist die logische Folge:

- verkürzte Saisonzeiten, spätere Öffnung/frühere Schließung,
- weniger Personalbindung, weniger stabile Arbeitsplätze,
- weniger Investitionen in Qualität und Infrastruktur,
- und letztlich: weniger Gäste - mit unmittelbaren Folgeschäden für die umliegende Wirtschaft.

4) Warum die WKK sich einbringen muss - zwei zusätzliche Punkte

Die WKK schützt nicht nur Beherbergung, sondern die gesamte regionale Wirtschaftskette. Wenn Campingnächtigungen sinken, verlieren Supermärkte, Bäcker, Gastronomie, Seilbahnen, Thermen, Ausflugsziele, Sportanbieter und Dienstleister Umsatz. Das ist keine „Branchenmeinung“, sondern eine direkte Folge sinkender Gästezahlen.

Die Glaubwürdigkeit der Interessenvertretung steht auf dem Spiel.

Wenn bei kleineren Gruppen rasch Stellung bezogen wird, bei einem wirtschaftlich deutlich größeren Thema jedoch nicht, entsteht der Eindruck einer Schieflage in der Vertretung. Das kann niemand wollen - weder die Betriebe noch die Kammer.

5) Klare Erwartung: Stellungnahme, Antwort und Übernahme der Interessenvertretung

Wir erwarten von der Wirtschaftskammer Kärnten:

- eine formelle Stellungnahme an das Land Kärnten mit den oben genannten Forderungen,
- eine schriftliche Rückmeldung an die IG Camping Kärnten welche Position die WKK konkret vertritt.

Und ja: Wir sagen das ausdrücklich. Die Kärntner Campingplätze sollen in dieser Frage nicht dauerhaft medial kämpfen müssen, während die gesetzliche Interessenvertretung schweigt. Wir wollen, dass diese Angelegenheit intern auf sachlicher Ebene geklärt wird - und dass die Kammervertretung die Arbeit übernimmt, für die sie da ist.

Mit freundlichen Grüßen

IG Camping Kärnten